

Verbeugung mit Pflanzaktion

Gedenken Zum 50. Todestag von Karl Förster erinnert der Schauspieler Steffen Schortie Scheumann an die Lebensleistung des großen Garten-Pioniers. *Von Sven Klamann*

Zuletzt war Steffen Schortie Scheumann in der dritten Staffel der Erfolgsserie „Babylon Berlin“ auf dem TV-Bildschirm zu sehen. Der Schauspieler hat in Kinohits wie „Männerpension“ (1995), „Sonnenallee“ (1999), „Grand Budapest Hotel“ (2014) oder „Vorwärts immer!“ (2017) mitgewirkt. Auch im Fernsehgeschäft ist er kein Unbekannter. Jetzt ist der Schauspieler mit der markanten Stimme in eine Rolle geschlüpft, die ihm besonders am Herzen liegt, obwohl ihn dabei keine Filmcrew begleitet hat. Steffen Schortie Scheumann verkörpert Karl Förster (9. März 1874 bis 27. November 1970) – den Gärtner, Staudenzüchter, Schriftsteller und Philosophen, der ihm aus vielen Gründen zu einem Vorbild geworden ist. „Karl Förster habe nicht nur ich ungemein viel zu verdanken“, sagte der Eberswalder, der ein Projekt zu Ehren des Garten-Pioniers aus dem Boden gestampft hat, das von der Sparkasse Barnim, von der Stiftung WaldWelten und von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung unterstützt wird. Coronabedingt sind die meisten Aktivitäten auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aber zu einer Pflanzaktion im Forstbotanischen Garten hat der Initiator des Gedenkens an Karl Förster etliche Mitstreiter überreden können.

Am Dienstag werden je 50 Winterlinge und Schneeglöckchen unter drei Zaubernuss-Bäumen im Eingangsbereich des 1830 gegründeten, acht Hektar großen und mit mehr als 1200 heimischen und fremdländischen Gehölzen bewachsenen Lehrinrichtung der Hochschule in die Erde gebracht. Bereits am Freitag ist der Pflanzeinsatz vorbereitet worden. Dazu haben sich am 50. Todestag von Karl Förster einige Helfer für Besucher coronabedingt weiter geschlossenen Forstbotanischen Garten getroffen.

Lobbed auf die Blume

Bernhard Götz, der wissenschaftliche Leiter der Stätte, Veronika Brodmann, die Geschäftsführerin der Stiftung WaldWelten, und Antje Schmidt, die bei der von Steffen Schortie Scheumann gegründeten Kultur- und Garten-Initiative Neuer Blumenplatz dabei ist, haben gemeinsam die Ärmel



Arbeitseinsatz im Forstbotanischen Garten: Bernhard Götz (l.) und Steffen Schortie Scheumann heben die ersten Pflanzlöcher für 100 Winterlinge und Schneeglöckchen aus, Antje Schmidt fährt derweil schon Komposterde heran.

Foto: Sven Klamann

den Schauspieler gefreut, der als Karl Förster auftrat. Im beigeen Mantel über dem grauen Anzug, mit Hut und feinem Schnauzbarth griff damit auch der Garten-Visionär selbst zum Spaten, um die Pflanzlöcher auszuheben. Nebenbei aber ließ es sich Steffen Schortie Scheumann alias Karl Förster nicht nehmen, aus den Schriften des Gärtners, Staudenzüchters, Schriftstellers und Philosophen zu rezitieren. „Die Blume erweist

sich als größerer Pionier eines neuen Verhältnisses zwischen Welt und Seele, als wir ahnen“, lautet ein Ausspruch, der den Schauspieler besonders beeindruckt hat. „Es gehen unvorstellbare Wirkungen von Gärten und Blumen aus“, zitierte Steffen Schortie Scheumann, der auch Kulturwissenschaften studiert hat, sein Gärtner-Vorbild weiter.

„Es wäre wirklich bedauerlich, wenn Karl Förster in Vergessen-

heit geriete“, fand Bernhard Götz, der nicht nur wissenschaftlicher Leiter des Forstbotanischen Gartens ist, sondern zudem als Vize-Präsident der im Jahr 2010 von der Stadt Eberswalde und der Hochschule gegründeten Stiftung WaldWelten Verantwortung trägt.

Vorlesung an der Hochschule

Vor allem mit seinem Plädoyer für Stauden habe sich der Garten-Pionier unsterbliche Verdienste erworben, urteilte Bernhard Götz. „Karl Försters Liebe gehörte Pflanzen, die über Blüte, Blattfarbe und Früchte ganzjährig wirken“, sagte er.

Für Steffen Schortie Scheumann ist das Gedenkprojekt mit der Pflanzaktion nicht zu Ende. Der Schauspieler hat vor, eine Wandzeitung zu Leben und Werk von Karl Förster zu erstellen und öffentlich zu zeigen. Und er würde in der Rolle seines Gärtner-Vorbildes gern eine Vorlesung an der Hochschule halten. „Vielleicht klappt das ja nach der

Mit Ehrungen überhäuft

„Winterharte Blütenstauden“ hieß das erste Buch, das Karl Förster 1911 veröffentlicht hat. Unzählige weitere Werke folgten. Der Gärtner, Staudenzüchter, Schriftsteller und Gartenphilosoph wurde am 9. März 1874 in Berlin geboren und starb am 27. November 1970 in

Potsdam. Ein dunkler Fleck in seiner Vita ist die Mitgliedschaft in der NSDAP, der er 1940 beitrug. Karl Förster wurde 1950 Ehrendoktor der Humboldt-Uni in Berlin. 1955 erhielt er den Nationalpreis der DDR, 1959 den Vaterländischen Verdienstorden in Silber. Seit 1967 gehörte er als

Außerordentliches Mitglied der Akademie der Künste in West-Berlin an. Seine 1903 in Berlin gegründete Staudengärtnerei wurde bis 1911 nach Bornim bei Potsdam verlegt. Dort verwandelte er einen etwa 5000 Quadratmeter großen Acker in ein Gartenreich. sk